

daß seine Gäste so furchtbar fluchten und schimpften, wenn sie morgens um zwei Uhr von ihm fortgingen. Ich habe den Brief selbst gesehen, den er vom Hotel bekam. Sie glauben vielleicht, daß es nicht richtig von mir sei, über meinen früheren Chef zu sprechen, aber auf gewisse Menschen braucht man keine Rücksicht zu nehmen und Antonio Anquilina gehört zu diesen.“

Anthony schaute nachdenklich auf seinen Schreibtisch. „Also ist er ein Verbrecher?“

„Das weiß ich nicht. Leute, die ihren Lebensunterhalt durch ihren Witz und ihre Pfiffigkeit erwerben, können eigentlich nicht ehrlich sein, denn ehrliche Verstandesarbeit führt zu einem ehrlichen Geschäft.“

Anthony nickte ernst. „Ich danke Ihnen, Agnes.“

„Ich heiße Portland, und ich möchte auch so angeredet werden.“

\* \* \*

**A**m selben Abend hörte Anthony von dem Minnowklub.

Er war weniger bekannt, als man hätte annehmen sollen. Seine Mitgliederzahl war beschränkt, und seine finanziellen Hilfsquellen waren gering. Ursprünglich war er gegründet worden als ein Klub für die Geschäftsführer der großen Modehäuser im Westen Londons.

Allmählich kam er aber herunter, und es gehörten schließlich nur noch gewöhnliche Leute mit kleinem Einkommen dazu. Der Krieg war auch hieran schuld; ein großes Modegeschäft nach dem andern hatte den Konkurs erklären müssen, und einige der bedeutendsten Leute waren zu Gefängnis verurteilt worden. So war der Klub nach und nach auf den Hund gekommen.

Der letzte Eigentümer, Felix Sandyman, kaufte das Unternehmen für die Summe von siebenhundert Pfund. Davon zahlte er hundert Pfund bei Zeichnung des Vertrages, den Rest in monatlichen Raten von fünfzig Pfund und erhielt dafür alles Inventar, das der Verkäufer fein säuberlich in eine Liste eingetragen hatte.

Anthony Newton traf Felix Sandyman zufällig an diesem Abend. Sie tranken zusammen, und Felix, der ernst veranlagt war und wenig Sinn für Humor hatte, schlug Anthony vor, Mitglied des Klubs zu werden.



*Sie tranken zusammen Tee im Büro, und Anthony erzählte . . .*